

„GLASHÜTT – Die Sehnsucht des Sandkorns“ von Ernst Spreng

Dem Autor Ernst Spreng, dem Regisseur Markus Plattner , den Schauspielern der Volksbühne Hopfgarten und jener der Volksbühne Westendorf, der Sängerin Lucia Pizzinini und dem gesamten Organisationsteam ist es gelungen, mit einfachsten Mitteln eine beeindruckende Aufführung in Hörbrunn darzubieten, zu der auch die Besitzerfamilie von Hörbrunn, die Fam. Lechner, die Nachfahren der Friedrichs , eingeladen waren.

Der Spielort: Die „unvollendete“ Kapelle der Friedrichs



Der Spielort vor der Restaurierung (aus Mitteln der Gemeinde, des Landes und der Landesgedächtnisstiftung); Bäume wuchsen im Gebäude und auf den Mauern .



Foto: Spreng



Foto: Tom Art

⊗ Regisseur Markus Plattner sieht in der Ruine eine Spielstätte, die nie wirklich zu einem Ende kam, weshalb hier Neues entstehen kann.

⊙ Hubert Kurz und Tamara Pieth spielen jenes Paar, die davon träumen, die ersten zu sein, die in der fertiggestellten Kirche getraut werden.

Ernst Sprengs „Glashütt – Die Sehnsucht des Sandkorns“ feiert Uraufführung Sehnsucht und unerfüllte Träume

Ab dem 12. Juni wird die Kirchenruine Hörbrunn in Hopfgarten zum Schauplatz der Uraufführung eines Theaterstückes. Autor Ernst Spreng schrieb ein Stück über Sehnsüchte und Scheitern und darüber,

warum diese Kirche nie zu Ende gebaut wurde. Regie bei dieser Freiluftinszenierung führt Markus Plattner, der im Projekt mit den Volksbühnen Hopfgarten und Westendorf zusammenarbeitet.

kam. Das bedeutet für mich, ich kann hier entstehen lassen, was ich will. Denn was nie zu Ende gebaut wurde, kann jeden Tag neu entstehen“, so Plattner. Besonders erfreulich ist, dass für dieses Projekt die Volksbühnen Hopfgarten und Westendorf gemeinsame Sache machen.

Die Schauspieler kommen von beiden Bühnen und haben sich voller Engagement darauf eingelassen, zum ersten Mal mit einem professionellen Regisseur zusammenzuarbeiten. Laut Ernst Spreng ist das Interesse an diesem neuen Stück seit Wochen groß. Bereits vor der Uraufführung am 12. Juni sind bereits 90 Prozent der Karten vergeben, deshalb ist man derzeit bemüht, weitere Spieltermine zu finden und anzubieten.

Hubert Berger

Die Spielzeiten und weitere Informationen findet man unter: www.volksbuehne-hopfgarten.at

KULTUR IN KÜRZE

⊙ **Nachtgesänge.** Mit einer literarischen Vernetzung von Chormusik, Sololiedern und Klavierwerken von Franz Schubert spürt das Tiroler Vokalensemble NovoCanto dem biedermeierlichen Geist in einem Konzertabend am 24. Juni um 20 Uhr im Rathaussaal Telfs nach. Für die Schubertliade zur Seite geholt hat sich der Kammerchor dafür den Ausnahmepianisten Michael Schöch, den international gefeierten deutschen Tenor Markus Schäfer und die Tiroler Schauspielerspersonlichkeit Brigitte Jaufenthaler.

Mitte des 19. Jahrhunderts gab es zwischen Hopfgarten und der Kelchsau eine Glasfabrik mit mehr als 200 Mitarbeitern – geführt von der böhmischen Familie Friedrich, die in ganz Europa Glas produzierte. In der Blütezeit des Ortsteils Hörbrunn entstand der Plan, dort eine Kirche zu bauen.

Die Idee dafür stammte vom Glasfabrikanten Franz Friedrich, der als sozialer Arbeitgeber galt. Unter anderem ließ er für die Kinder seiner Mitarbeiter eine eigene Schule errichten und begann, direkt neben seiner Glasfabrik, mit dem Bau der Kirche. Der wirtschaftliche Niedergang der Glasfabrik brachte es mit sich, dass der Bau der Kirche zwar begonnen, aber nie zu Ende ge-

bracht wurde. Rund um diese historischen Tatsachen hat Autor Ernst Spreng ein Stück geschrieben, das sich damit beschäftigt, welche Sehnsüchte in uns Menschen stecken, um solch gewagte Projekte in Angriff zu nehmen. „Das Stück selbst spielt zwar in der Zeit des Kirchenbaus, der Inhalt ist aber zeitlos“, meint Autor Spreng. „Denn Sehnsucht ist eine der großen Triebfedern unseres Lebens und auch das damit oft verbundene Scheitern unserer Träume.“ Für einige Überraschung dürfte dabei auch die Interpretation des Textes durch den bekannten Tiroler Regisseur Markus Plattner sorgen. „Für mich ist diese Ruine ein Ort, der nie wirklich zu einem Ende

T125A154

„Glashütt – Die Sehnsucht des Sandkorns“, ein engagiertes Wenn Glas und Glück in

Auf Initiative der Marktgemeinde Hopfgarten ist die Kircheninszenierung dieser Kirche nie zu Ende gebaut worden. Theaterstückes. Der Schwarzer Au-

Denkmal über die aus vergangenen Freitag stattgefundenen Vorpremieren des nunmehrigen Bühnenwerks mit dem Titel „Glashütt – Die Sehnsucht des Sandkorns“ aus der Feder des Schwarzauer Autors Ernst Spreng. Inzwischen kann, muss man zu-erst einige Sätze dem realen historischen Mikrokosmos der Örtlichkeit wälzen. Der



Landesrätin Beate Palfrader, Autor Ernst Spreng, Felix Mittner und Regisseur Markus Plattner (von links nach rechts).



Die Sehnsucht nach jungen Liebe anhand von Marie und Franz

Ernst Spreng schrieb ein Stück über Sehnsucht und Schicksal – und warum diese Kirche nie zu Ende gebaut wurde. Fühföhlig führt Markus Plattner Regie.

Weller Höhenans, auf halbem Weg in die Kolchakra gelangt, ist in Hopfgarten unter dem Namen „Glashütt“ bekannt. Mythische Ruine im Wald

Die Sehnsucht im Felsan



Die Sehnsucht nach jungen Liebe anhand von Marie und Franz

Volkstheater an einem magischen Ort im Unterland • Feinfühlig Inszenierung einer Liebe zu leicht zerbrechen

Hopfgarten und Wastendorf im Inneren der magischen Ruine zum Leben erweckt wird. Die Sehnsucht ist das zentrale Thema von „Glashütt“. Dieses dominierende menschliche Gefühl steht im Zentrum der Liebe von Birkengschäftin Marie (Tanara Petri) und Glashüttler Pavel (Hubert Riedmann). Die beiden versprechen sich, die ersten zu sein, die in der fertigen Kirche heiraten. Da sie daran glauben, dass ihre Trauung bald in Erfüllung gehen werden – gegen dem Motto „Sandes Stein, Sand zu Stein, diese Mauer werden immer unsere Trauung sein.“ Glück und Glas bescheiden allerdings leicht. ...

Feinfühlig Inszenierung Der wirtschaftliche Niedergang der Glashütte zwingt die Glashütter (Marie Kruckenhäuser), den Kirchenbau einzustellen. Pavel geht nach Bräunten, da er dort arbeiten kann. Marie hält an ihrer Sehnsucht fest, an diesem Ort die Glück zu finden, wobei für sie die Fantasie schöner als die Realität ist und sie aus diesem Grund die Fantasie von Glück.



Die Sehnsucht nach jungen Liebe anhand von Marie und Franz



Das Ende der „Glashütt“ ist gekommen, die „Glashütter“ (Mitte) hat aufgegeben.

Sehnsucht des Sandkorns“ fordert den Zuschauer in letzter Weisheit. Man wird aber unruhig und das in ihrer gegenseitigen Art und Weise. Damit scheitert nach die Grundideen der Ins-



Das aktuelle Anzeigepreis ist um nur € 5,00

Die Salzburger Festspiele werden in dem neuen „Krone“-Magazin, das in Zusammenarbeit mit dem Salzburger Land Tourismus entstanden ist, groß gefeiert. „Krone“-journalistin Franziska Trut hat sich die druckfrischen ersten Ausgaben persönlich mit in die Hauptstadt. Eine gelungene Mischung aus historischen Wissen, kulturellem Anspruch und Unterhaltung – bewirbt sich Festspielproduzentin Helga Rabi-Stadler und Leo Basenbauer, Geschäftsführer des Salzburger Land Tourismus.

Hier ein kleiner Auszug aus Presseberichten und dem Programmheft:



Alpenhof NEU will nun einen Neustart

Investor legte überarbeitete Pläne für Kirchberger Hotelprojekt vor Seiten 4/5

Foto: Markus Nagler

„Glashütt“- Premiere in Hörbrunn

Die ersten Aufführungen des Freiluft-Theaterstücks „Glashütt“ in der Hopfgartner Kirchenruine Hörbrunn verliefen erfolgreich. Die berührende Geschichte über das Scheitern eines Kirchenbaus wurde von Regisseur Markus Plattner feinfühlig inszeniert.

Seite 8, meinbezirk.at



Einen langen Atem brauchte es für Wohnprojekt

In Reith-Bichlach wurden 38 Wohnungen übergeben. Die Umsetzung des NHT-Projekts nahm neun Jahre in Anspruch.





HOPFGARTEN. Die ersten beiden Aufführungen des Theaterstücks „Glashütt – Die Sehnsucht des andkorns“ am vergangenen Wochenende zeigten, dass die Geschichte um das Scheitern des Kirchenbaus in Hörbrunn die Menschen in ihren Bann zieht. Perfekt funktioniert hat dabei die Zusammenarbeit der Volks-

bühnen aus Hopfgarten und Westendorf. Für die meisten der Schauspieler war es die erste Zusammenarbeit mit einem professionellen Regisseur. (jos)

Mehr dazu auf meinbezirk.at und in der nächsten Ausgabe; weitere Spieltermine in der Rubrik „Wann & Wo“.

KULTUR & SZENE

Theaterpremiere „Glashütt – Die Sehnsucht des Sandkorns“ in der Kirchenruine Hörbrunn

Das Glück, zerbrechlich wie Glas



Die Zeit vergeht... Ernst Spreng (vorne) als Erzähler.

Fotos: Monitzer (3)

Die Kirchenruine Hörbrunn verwandelt sich in eine Theaterbühne. Das Stück „Glashütt – Die Sehnsucht des Sandkorns“ handelt davon, wie es sich damals vielleicht zugetragen haben könnte. Das Glück zerbrach in Hörbrunn sprichwörtlich wie Glas.

Hopfgarten | Die Mauern der nie fertiggestellten Kirche im Hopfgartner Ortsteil Hörbrunn werden in diesem Sommer zum Schauplatz des Theaterstücks „Glashütt – Die Sehnsucht des Sandkorns“. Allein der Weg zur Kirchenruine, vorbei am einstigen Herrenhaus der Familie Friedrich, die bis 1886 in Hörbrunn Glas produzierte und über

200



Marie (Tamara Pieth) und Pavel (Hubert Riedmann) träumen vom Glück.

Arbeiter beschäftigte, ist die perfekte Einstimmung auf einen stimmungsvollen Theaterabend.

Szenenapplaus

Autor Ernst Spreng, Lehrer in Hopfgarten, versucht den Besuchern zu vermitteln, wie es damals vielleicht gewesen sein könnte. Eingebettet in historische Fakten lädt er die Besucher zu einer Geschichtsstunde samt Liebesgeschichte ein.

Schauspiel und Musik

Bäckersgehilfin Marie, emotional dargestellt von Tamara Pieth,



Marie (Tamara Pieth) und Glasherrin Friedrich (Maria Kruckenhauser).

und der Glasschleifer Pavel (Hubert Riedmann) sind verliebt, als die Kirche erbaut werden soll. Sie wollen sich als erstes Paar in der Kirche das Ja-Wort geben. Doch es kommt anders, Marie bleibt ihren Sehnsüchten treu.

Die Laiendarsteller der Bühnen Hopfgarten und Westendorf trumpfen schauspielerisch groß auf. Neben Pieth und Riedmann spielen Jakob Schermer, Maria Kruckenhauser und Hubert Kurz.

Lucia Pizzinini sorgt mit selbstgeschriebenen Liedern für die musikalische Untermalung. Autor Ernst Spreng führt als Geschichtenerzähler durch das Stück.

Spielraum für Gedanken

Regie führte der Schwazer Markus Plattner, der bereits über 100 erfolgreiche Inszenierungen vorweisen kann. Er lässt auf der Bühne viel Raum für Fanta-



Benedikt (Hubert Kurz) wird von Marie zurückgewiesen.

sie. Wie auch das gesamte Stück sehr viel Raum für eigene Gedanken lässt. Manch einer hätte sich vielleicht eine ein wenig dichtere Inszenierung gewünscht. Interessante Figuren, wie z.B. die des von Marie verschmähten Benedikts kommen nur am Rande vor.

Alles in allem aber ein unterhaltsames Freiluft-Schauspiel mit einer interessanten Geschichte dahinter, vor einer grandiosen Kulisse.

Nun gilt es, den Verantwortlichen Wetterglück zu wünschen, damit möglichst viele in den Genuss eines Theaterabends kommen.

Weitere Aufführungen

Freitag, 18., 19., 20., 24., 25., 26. und 27. Juni sowie 1., 2., 3. und 4. Juli. Informationen und Kartenvorverkauf unter www.volksbuehne-hopfgarten.at

Johanna Monitzer



LRin Beate Palfrader und Felix Mitterer beehren die Vorpremiere. Im Bild mit Ernst Spreng (l.) und Regisseur Markus Plattner.

Fotos: Malkau (2)

Gemeinschaftsprojekt:**Freilicht-Theater an der Kirchenruine Hopfgarten****Glashütt – Die Sehnsucht des Sandkorns**

Um neue kulturelle Wege zu bestreiten, braucht es die Bündelung kreativer Köpfe! Ein Gemeinschafts-Projekt von Gemeinde Hopfgarten, Kitzbüheler Alpen, Volksbühne Hopfgarten und Volksbühne Westendorf.

Schauspieler:

Maria Kruckenhauser / Kreszenz, die Glasherrin

Tamara Pieth / Marie, Mühlenarbeiterin

Hubert Riedmann / Pavel, Glasschleifer

Hubert Kurz / Benedikt, Gehilfe

Jakob Schermer, Ferdinand, Pocher

Regie: Markus Plattner

Autor: Ernst Spreng

... viele engagierte weitere Persönlichkeiten



Foto: Volksbühne

Freilicht-Theater an einem neuen kulturellen Ort

1872 ist in der Glashütte Hörbrunn das Leben soweit in Ordnung. Glasherrin Kreszenz Friedrich, die Besitzerin der Glashütte, darf sich über rund 200 Mitarbeiter freuen und ein Wirtschaftsunternehmen, das viele Jahrzehnte lang gute Gewinne machte.

Die junge Marie arbeitet in der Mühle der kleinen Enklave und ist glücklich. Sie ist in Pavel verliebt. Und Pavel in sie. Gemeinsam beschließen sie, dass sie die Ersten sein wollen, die in dieser Kirche heiraten werden, sobald die Kirche fertig gestellt wird. Die Menschen in Glashütt haben Arbeit, die erste Schule im Bezirk und bald ein eigenes Kirchlein.

Aber der finanzielle Niedergang der Glashütte schwebt bald bedrohlich über den Menschen in Hörbrunn. Das Liter-Maß gewinnt europaweit an Bedeutung, diese Entwicklung verschläft man in Hörbrunn. Auch die fehlende Zuanbindung des Brixentals sorgt für den wirtschaftlichen Niedergang.

So kommt es, dass die Glasherrin den Bau der Kirche aus Geldmangel einstellen muss. Menschen werden gekündigt. Pavel geht zurück nach Tschechien, Marie bleibt in Glashütt.

20 Jahre später – Noch einmal treffen sich durch Zufall die handelnden Personen in Glashütt. Kreszenz Friedrich gibt den

Standort auf. Marie pflegt „ihre“ Kirche mit Hingabe und ist hin- und hergerissen zwischen Sehnsucht, Liebe zu diesem Ort und der Trauer über vergebene Möglichkeiten. Überraschend kehrt Pavel zurück und findet wieder Arbeit in Tirol. Kann er Marie davon überzeugen, dass wenigstens die Sehnsucht der einst Liebenden doch noch eine späte Zukunft hat?

Die Premiere (12.06.) ist bereits ausverkauft, ebenso acht der zwölf Spieltermine.

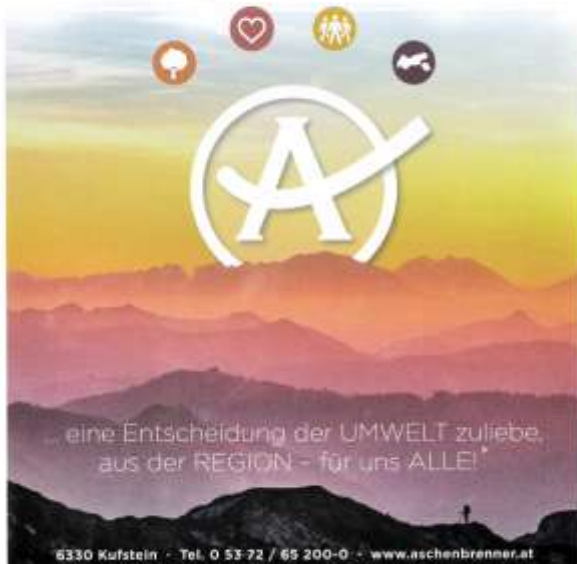
Infos unter

www.volksbuehne-hopfgarten.at/flashuett

- Die Vorstellungen ab 20:00 finden im Freien an der Kirchenruine Hörbrunn statt (Covid19-Sicherheitsvorgaben). -red-

DIE DRUCKEREI ASCHENBRENNER

ALLES, WAS WIR LIEFERN, IST IN KUFSTEIN
GEDRUCKT UND VERARBEITET



... eine Entscheidung der UMWELT zuliebe,
aus der REGION - für uns ALLE!

6330 Kufstein · Tel. 0 53 72 / 65 200-0 · www.aschenbrenner.at



DIE DRUCKEREI ASCHENBRENNER

*) Ausgewählter mit dem Österreichischen und Europäischen Umweltzeichen sowie dem FSC- und PEFC-Zertifiz. - Komplette Produktionskette in Kufstein - Sichere heimische Arbeitsplätze.



GLASHÜTT DIE SEHNSUCHT DES SANDKORNS

Theater in der Kirchenruine Hörbrunn
www.volksbuehne-hopfgarten.at/glashuett

Die Spieltermine

Premiere:

Samstag, 12. Juni 2021

Weitere Spieltermine:

Freitag, 18. Juni	Sonntag, 27. Juni
Samstag, 19. Juni	
Sonntag, 20. Juni	Donnerstag, 1. Juli
Donnerstag, 24. Juni	Freitag, 2. Juli
Freitag, 25. Juni	Samstag, 3. Juli
Samstag, 26. Juni	Sonntag, 4. Juli

Spielbeginn für alle Aufführungen ist um 20.00 Uhr.

Getränke und Snacks ab 19.00 Uhr bei der Kirchenruine Hörbrunn.

Parkplätze sind in der Nähe der Kirchenruine vorhanden. Alle Aufführungen finden unter Einhaltung der Covid19 Hygiene- und Sicherheitsvorgaben statt.

Gutscheine und bereits gegen Eintrittskarten eingelöste Gutscheine behalten ihre Gültigkeit. Ebenso in der Sparkasse gekaufte Eintrittskarten. All diese Belege und Tickets können in der Marktgemeinde Hopfgarten und der Sparkasse Hopfgarten gegen Eintrittskarten zum Wunschtermin getauscht werden.

Der Online-Kartenvorverkauf ist unter www.volksbuehne-hopfgarten.at/glashuett zu finden, auch in der Sparkasse Hopfgarten können wieder Karten erworben werden.

Wir danken unseren Hauptsponsoren!



Das Stück in Kürze

Um 1870 ist in der Glashütte Hörbrunn das Leben in Ordnung. Glasherrin Kreszenz Friedrich führt die erfolgreiche landesfürstliche Glasfabrik und baut ihren Mitarbeitern eine eigene Kirche.

Die junge Marie arbeitet in der Mühle der kleinen Enklave und ist glücklich. Sie ist in Pavel verliebt. Und Pavel in sie. Gemeinsam beschließen sie, dass sie die Ersten sein wollen, die in dieser Kirche heiraten werden, sobald die Kirche fertig gestellt wird.



Der finanzielle Niedergang der Glashütte schwebt aber bald bedrohlich über den Menschen in Hörbrunn. Lassen sich die Sehnsüchte der Menschen dennoch erfüllen? Glasherrin Kreszenz Friedrich muss den Bau der Kirche aus Geldmangel einstellen. Menschen werden gekündigt.

20 Jahre später...

Marie ist noch immer in „ihrer“ Kirche. Sie erlebt die Erfüllung ihrer Sehnsüchte, als wären sie real. Vielleicht sind sie das ja auch. Wer weiß schon genau, wann sich Wünsche erfüllen – oder unerfüllt bleiben. Denn auch das Scheitern gehört zu unserem Leben.

Die Schauspieler



Marie – die Bäckersgehilfin
wird gespielt von Tamara Pieth. Die Sozialbetreuerin aus Hopfgarten spielt eine selbstbewusste Frau, die ihren Sehnsüchten treu bleibt. Auch wenn das Scheitern greifbar ist.

Pavel – der Glasschleifer
In diese Rolle schlüpft Hubert Riedmann. Der Landwirt und Eisenbahner spielt den „Böhmischen“, wie man damals Arbeiter in Glashütt nannte, die aus den böhmischen Glas-Hochburgen kamen.



Kreszenz Friedrich – die Glasherrin
besitzt mit ihrem Mann die landesfürstliche Glasfabrik Hörbrunn. Sie baut eine Kirche für ihre Arbeiter. Verkörpert wird Kreszenz von Maria Kruckenhauser, die als Autorin und Obfrau der Volksbühne hier mitwirkt.

Ferdinand – der Pocher
wird gespielt von Jakob Schermer. Als Gastwirt und jahrelanges Mitglied der Volksbühne Westendorf schlüpft er in die Rolle des Mannes, der aus dem großen Stein feinen Quarzsand herstellt. Eine harte Arbeit, die man meistens nicht überlebte.



Benedikt – der Glasmacher-Gehilfe
ist im wahren Leben Hubert Kurz. Hubert ist Tischler und spielt seit vielen Jahren regelmäßig bei der Volksbühne Westendorf. Als Gehilfe träumt er davon, selbst einmal Glasmacher zu sein, die Liebe zu finden und in Glashütt ein gutes Leben zu haben.

Zwei Bühnen arbeiten zusammen

Die Uraufführung dieses Theaterstückes ist ein Gemeinschaftsprojekt der Brixentaler Bühnen aus Hopfgarten und Westendorf. Maßgeblich für den

Erfolg verantwortlich sind dabei die beiden Regieassistentinnen Barbara Hölzl von der Volksbühne Westendorf (li.) und Burçi Gast von der Volksbühne Hopfgarten.



Die Geschichte von Glashütt

Bereits im 18. Jahrhundert entstand zwischen Hopfgarten und Kelchsau eine Glasmanufaktur. 1820 wurde die Fabrik an Wenzel Friedrich aus Böhmen verkauft.

Die Friedrichs sind ein bedeutendes deutschböhmisches Glasmachergeschlecht. Von ihrem Ursprung am Ende des Hochmittelalters in Nordböhmen bis zu den heute weit verbreiteten Zweigen waren stets Mitglieder dieser Familie im Glasgewerbe tätig. Damit bilden sie die wahrscheinlich älteste bekannte Glasmacherfamilie der Welt. Die Nachfahren von Wenzel Friedrich leben heute noch in Glashütt und feierten damit 2020 das 200-jährige Jubiläum.

1840 übergab Wenzel Friedrich die Glasfabrik an seinen Sohn Franz, der die Glasmanufaktur weiter ausbaute. Erzeugt wurden Glasfalschen, Pokale, Gefäße, aber auch Lusterglas und Glasperlen. In der Hochzeit von Glashütt arbeiteten hier rund 200 Menschen.

Soziale Ader

Die Arbeitsbedingungen in den Glashütten Europas waren zu dieser Zeit hart, die Familie Friedrich hat aber auch einiges für ihre Arbeiter getan. So entstand in Glashütt für die Arbeiterkinder eine eigene Schule – die älteste im Bezirk Kitzbühel und Franz Friedrich begann 1870, für seine Mitarbeiter eine Kirche zu bauen. 1872 wurde der Kirchenbau aus Geldmangel eingestellt.

Wahrscheinlich haben die Friedrichs Gefäße in den alten Hohlmaßen weiter produziert, obwohl in ganz Europa das Dezimalsystem und das Litermaß eingeführt wurde. Auch der Bau der Bahn durch das Brixental brachte keinen wirtschaftlichen Aufschwung. 1886 wurde die Glashütte endgültig geschlossen.



Die Kirchenruine Hörbrunn nach der Sanierung. Foto: Thomas Trival

2009 hat die Gemeinde Hopfgarten damit begonnen, die Kirchenruine Hörbrunn der Nachwelt zu erhalten. Mit Hilfe der Landesgedächtnisstiftung sowie der Kulturabteilung des Landes ist es uns als Gemeinde gelungen, die Kirchenruine zu erhalten.

Wir danken unseren Gold-Sponsoren:



Wir danken unseren Gold-Sponsoren:



Wir danken unseren Silber-Sponsoren:



Glasherstellung im 19. Jahrhundert

Glashütt war ein Mikrokosmos zwischen Hopfgarten und Kelchsau. Viele der damaligen Berufe sind heute nicht mehr bekannt.

Quarzsteine (Kies) wurde zuerst erhitzt, kalt abgeschreckt und durch die Hoche zerkleinert zu feinem Sand. Dieser wurde mehrmals ausgesiebt. Dieser feine Staub zerstörte die Lungen der Arbeiter, die oft schon nach zehn Jahren arbeitsunfähig waren.

Die Pottasche gewann man so: Man verbrannte Unmengen von Holz, aber nicht in heller Flamme, sondern man ließ sie mehr verglasen. Die Asche wurde in der Flusshütte ausgelaugt, das heißt, in Wasser mehrmals gewaschen, bis ein weißes Pulver (Pottasche) übrig blieb.

In der Mengstube mischte man den feinen Quarzsand mit der Pottasche, außerdem kamen noch Zusätze wie gebrannter Kalk, Glasscherben und je nach Glas auch anderes dazu.

Diese Mischung wurde in feuerfesten Tontiegeln (Glashäfen) im Glasofen geschmolzen.

Im Untergeschoß des Glasofens wurden große Mengen Holzscheiter verbrannt und das Feuer mit riesigen Blasbälgen angefacht, damit es etwa 200 Grad erreichte.

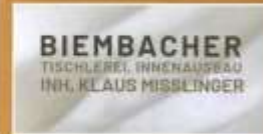


Sehnsucht von allen getragen

Als die Idee zu einem Theaterstück in der Kirchenruine Hörbrunn geboren wurde, war es eine kleine, feine Pflanze, die immer größer wurde. Viele engagierte Menschen waren spontan von dieser Sehnsucht begeistert und haben mitgewirkt.

Das Organisationsteam des Theaterprojekts möchte jedem einzelnen herzlich danken. Es ist schön zu erleben, wie eine ganze Gemeinde zusammensteht und etwas Besonderes schafft.

Wir danken unseren Bronze-Sponsoren:



Der Autor

Der Schriftsteller Ernst Spreng ist seit 2015 als Lehrperson am Schulzentrum Hopfgarten tätig. Mit seinem Schultheater „Evas Stimme“ hat er bereits einmal eine historische Begebenheit der Gemeinde auf die Bühne gebracht. Beeindruckende 2500 Zuschauer haben „Evas Stimme“ in der Salvena gesehen. Für die Gemeinde St. Anton am Arlberg schrieb Ernst Spreng bereits mehrere Theaterstücke als Auftragswerk („Magdalenas Villa“, „Goodbye Jakob“, Theater zum 80-jährigen Geburtstag von Karl Schranz). Für die Festung Kufstein erschuf Ernst Spreng das kulinarisch-historische Theaterstück „Der Festungsteufel“.



Der Regisseur

Markus Plattner wurde 1976 in Schwaz geboren. Er besuchte die Schauspielschule in Innsbruck. Er ist Gründer und seit dem Jahr 2000 Leiter des Theater im Lendbräukeller in Schwaz. Weiters rief er im Jahr 2014 die Spielfeste ins Leben und ist seither als Pädagoge im Bereich Kinder- und Jugendtheater erfolgreich tätig. 100 Inszenierungen von ihm wurden bereits in ganz Tirol erfolgreich aufgeführt, darunter die Jubiläumspassion Erl 2013 sowie die Passionsspiele 2019. Beim Freilichttheater „Silberberg“ übernahm Markus Plattner 2019 nicht nur die Regie, sondern auch die Hauptrolle.



Die Musik



Bereits für „Evas Stimme“ erschuf Lucia Pizzini sechs selbst geschriebene und komponierte Lieder. Die Osttirolerin ist ebenfalls Lehrerin in Hopfgarten. Die Sängerin hat nicht nur drei neue Lieder für „Glashütt – Die Sehnsucht des Sandkorns“ geschrieben, sondern singt diese Lieder bei den Aufführungen auch live. Unterstützt wird sie durch den Musiker Vincent Nussbaumer aus Wien.



Seit vielen Jahren ist die Volksbühne aktiver Teil des Kulturlebens der Gemeinde Hopfgarten. Mit einem feinen Mix aus lustigem Volkstheater und herausfordernden Stücken begeistert man jährlich mindestens einmal das treue Publikum. „Das Projekt in Hörbrunn hat uns von Beginn an fasziniert. Einen neuen Spielort zu beleben, ist für unsere Schauspieler eine große Herausforderung“, erklärt Maria Krückenhauser, Obfrau der Volksbühne Hopfgarten.

Nach der Verschiebung von Glashütt 2020 auf 2021 und Verhinderung einiger Spieler in Hopfgarten, sprang die Volksbühne Westendorf gleich „in die Bresche“ und stieg in das Projekt ein. Mit drei männlichen Spielern harmonisiert das Glashütt-Team wieder perfekt. Bevorzugt gespielt werden ansonsten heitere Stücke, die den Bewohnern und den Gästen von Westendorf und Umgebung an verschiedenen Spielorten eine gute Unterhaltung garantieren.

Das Organisationsteam:

Josef Ehrlenbach (Kulturreferent der Gemeinde Hopfgarten), Britta Erhardter, Maria Krückenhauser, Josef Achrainer (alle Volksbühne Hopfgarten), Hubert Wetzinger (Kassier) und Autor Ernst Spreng.

Alles SehNSUCHT!

Wenn Sie einen der Theaterabende in Hörbrunn besuchen, werden Ihnen die großen, nachgeahmten Kirchenfenster auffallen. Diese Fenster entstanden im Rahmen eines Schulprojektes der Sonderschule Hopfgarten und der Polytechnischen Schule Hopfgarten. Die Aufgabe war: „Malt uns eure Sehnsüchte in Form von Kirchenfenstern!“ Dieser Aufgabe haben sich elf Kinder der Sonderschule angenommen.

Die Werkgruppe der PTS Hopfgarten unter Leitung von Franz Hausberger hat die Bilder dann gerahmt und beim Aufbau der Bühne geholfen. Viel Spaß beim Betrachten unseres Bühnenbildes.

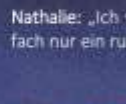


Leni: „Mein Kirchenfenster? Irgendetwas hat mir gesagt, ich will kein Fenster sein. Sehnsucht heißt: Anders sein!“

Felix: „Sehnsucht nach Struktur und Ordnung. Und dennoch ist etwas schön, wenn es nicht ganz perfekt ist.“



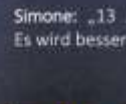
Christian: „Mein Fenster ist ganz unkompliziert. Meine große Leidenschaft sind Vögel, Papageien, Wellensittiche.“



Nathalie: „Ich wünsche mir sehr oft Frieden und einfach nur ein ruhiges Leben.“



Susanna: „Nachts im Bett, da hat mein Herz Sehnsucht, überhaupt wenn ich einmal mit meinen Geschwistern gestritten habe.“



Simone: „13 Jahre, verwirrt, wie wird das Leben? Es wird besser, da bin ich mir sicher.“



Robin: „Ich bin ganz pragmatisch an die Sache herangegangen. Nach Sonne, Wärme, schöne Tage sehnt sich doch jeder, oder?“



Leon: „Früher habe ich Posaune gespielt. Jetzt geht das gerade körperlich nicht. Das Leben geht weiter!“

Eine kleine Bildergalerie mit Fotos von Peter Ainberger:



Der Autor: Ernst Spreng, Lehrer am SPZ-Hopfgarten





Marianne Kruckenhauser als Kreszenzia Friedrich (Obfrau der Volksbühne Hopfgarten)



**Links die Lehrerin und Sängerin
Lucia Pizzinini und rechts**





Der Mann mit dem blauen Sakko: Bgm. SR Paul Sieberer, vor ihm Bgm. Ginther und seine Lebensgefährtin LR Palfrader.

Zusammengestellt: OSR Franz Ziernhöld - 2021